

## Der Wolf vor unserer Haustür – Weder Fluch noch Segen, sondern natürlicher Teil unserer Umwelt

Als wir im Jahr 2012 vom Schulbiologie- und Umweltbildungszentrum der Stadt Lüneburg (SCHUBZ) gefragt wurden, ob wir als RUZ (Regionales Umweltbildungszentrum) Interesse hätten, uns an der niedersachsenweiten Bildungsinitiative „Wölfen auf der Spur“ zu beteiligen, haben wir zunächst verhalten reagiert.

Unsere Überlegungen sahen zum Zeitpunkt der Anfrage so aus: Wir bearbeiten viele Themen, die uns in der Region direkt betreffen. Aber was haben wir hier vor Ort mit dem Wolf zu tun? Sicher, er ist ein faszinierendes Tier, das nach fast 150 Jahren wieder nach Deutschland zurückgekehrt ist. Er lebte bis 2012 vornehmlich in der Lausitz und nur in wenigen Exemplaren in Niedersachsen auf den Truppenübungsplätzen Munster und Bergen in der Lüneburger Heide. Die Hamme-Wümme-Region und das Teufelsmoor schienen aber weit abgelegen von den derzeitigen Wolfsvorkommen zu sein.

Wir wissen allerdings aus einer Veröffentlichung von Lodemann (1992), dass der Wolf (*Canis lupus*) unsere Region ehemals sehr wohl besiedelt hat. Demnach war er in der Mitte des 17. Jahrhunderts u.a. im Teufelsmoor noch häufig: die letzte Meldungen zum Auftreten an der Wümme im St. Jürgenslande ist datiert um 1765.

Auch die Kollegen der BioS erwähnten in den Pflege- und Entwicklungsplänen für die GR-Gebiete Fischerhude (1994) und Hammeniederung (2000) die Möglichkeit einer Wiederkehr der Wölfe: „Die Teufelsmoor-Wümmeniederung (ca. 600 km<sup>2</sup>) mit mehreren Naturschutzgroßvorhaben und geeigneten weiteren, z.T. wildreichen Landschaftsteilen, muss langfristig zu den

Gebieten gerechnet werden, in denen ein mögliches Auftreten zu erwarten ist, was geduldet und beobachtet werden sollte.“

Andererseits zeichnete sich 2012 die Wieder-Ausbreitung des Wolfes schon ab. So erachteten wir eine Sensibilisierung der Menschen für ein ursprüngliches Wildtier, auch wenn wir es vor unserer Haustür noch nicht erwarteten, im Gesamtkontext als sinnvoll und wichtig.

### „Keine Angst vor den Wölfen“

Biologische Station Osterholz wirbt bei Kindern und Jugendlichen für die Wildtiere

Die Geschwindigkeit der Ausbreitung der Wölfe hatten wir jedoch unterschätzt. Schon parallel zum Beginn unserer pädagogischen Aktivitäten gab es Meldungen über Einzelsichtungen von Wölfen ganz in unserer Nähe und auch die Emotionen über mögliche Nutztierrisse durch Wölfe kochten hoch.

Das Projekt, an dem neben dem SCHUBZ und der BioS, 7 weitere Umweltbildungszentren niedersachsenweit beteiligt waren, begann mit einer Auftaktveranstaltung im November 2012, auf der Dr. Britta Habbe von der Landesjägerschaft über aktuelle Entwicklungen der Rückkehr der Wölfe nach Niedersachsen informierte und die vom SCHUBZ konzipierten Bildungsmodule für unterschiedliche Schulstufen vorgestellt wurden.



Einige Zeitungsüberschriften mögen die Entwicklungen in unserer Region belegen:

*Im August 2011 entwichte ein junger Wolfsrüde aus dem Zoo in der Wingst und wurde im Januar 2012 im Landkreis Osterholz gesichtet.*

SONNABEND  
28. JANUAR 2012

**Wolf im Landkreis Osterholz gesichtet**  
Experten: Tier kommt aus der Wingst

**Ein Wolf streift durchs Revier**  
Vier glaubhafte Sichtungen im Landkreis Osterholz / Fachleute vermuten entlaufenes Jungtier aus der Wingst

Anhand von genetischen Analysen von Wolfshaaren konnte 2012 in Meckelstedt bei Bad Bederkesa im Landkreis Cuxhaven eine Fähe eindeutig nachgewiesen werden. Sie stammt von einem Rudel in Sachsen Anhalt.

**ERSTMALS IM NORDWESTEN DEUTSCHLANDS**

# 1. Wolf tappt in die Foto-Falle

Landesjägerschaft hat ihn nördlich von Bremen erwischt



Die sensationelle Aufnahme: der Wolf tappte nachts in eine Foto-Falle  
Foto: Landesjägerschaft Niedersachsen

**Isegrim in Vollersode**  
Wölfin konnte per DNS nachgewiesen werden

SONNABEND, 15. MÄRZ 2014 | NR. 63 | REGIONALAUFGABE

**Wölfin hinterlässt Spuren im Landkreis**  
Speichel-Analyse bestätigt: Tier reißt Reh in Vollersode / Aktueller Aufenthaltsort unklar

*Wk  
Sa  
26.7.14*

**Viertes Wolfsrudel im Land**  
In der Lüneburger Heide sind drei Welpen in die Fotofalle getappt

.....und vielleicht gibt es 2015 auch im Landkreis Cuxhaven oder Osterholz Nachwuchs:

Die Cuxhavener Wölfin hat einen Partner gefunden, wie aus Fotofallaufnahmen nachgewiesen werden konnte. Somit ist ein ortstreu Wolfspaar bestätigt und Welpen für 2015 können vermutet werden.

Stand: 14.08.2014 10:33 Uhr - Lesezeit: ca. 2 Min.

## Liebesglück für Cuxhavener Wölfin

Leider betreffen Meldungen immer wieder auch durch Kraftfahrzeuge zu Tode gekommene Wölfe, etwa das jüngste Ereignis im Landkreis Osterholz bei Hagen.



Der Wolf ist in Niedersachsen willkommen. Auf der Basis des niedersächsischen Wolfskonzeptes und des Kooperationsvertrages zwischen dem Land Niedersachsen und der Landesjägerschaft Niedersachsen (LjN) wird seine natürliche Rückkehr von den Wolfsberatern und der Landesjägerschaft begleitet.

Die Ausbreitung der Wölfe in Niedersachsen als gesetzlich streng geschützter Tierart (§7 Bundesnaturschutzgesetz) wird wissenschaftlich dokumentiert. Das Umweltministerium hat mit dem Wolfsmonitoring die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. beauftragt, die diese Aufgabe in enger Zusammenarbeit mit dem NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) und den rund 50 örtlichen Wolfsberatern durchführt. Über unterschiedliche Nachweismethoden (Erbgut--Analysen, Fotofallen, Trittsiegel und Schrittfolgen u.a.) kann man so feststellen, ob es sich bei gesichteten Spuren oder Tieren tatsächlich um einen Wolf handelt.

Auch die Naturschutzverbände NABU und BUND verfolgen das Thema intensiv und stellen Informationsmaterialien zur Verfügung.

Für unser Umweltbildungsprojekt war es also genau der richtige Zeitpunkt, das

Thema „Rückkehr der Wölfe“ in eine breite Öffentlichkeit und vor allem in die Schulen zu tragen und sachlich über das Thema zu informieren. Auch das Interesse von Seiten der Lehrer war groß. Die BioS kam mit einem fertigen Konzept in die Schulen, das didaktisch aufgearbeitet den Schülern ein hochaktuelles und viel diskutiertes Thema praxisnah vermittelte. Über die Kenntnis der Lebensweise, des Beuteverhaltens und der Territorialansprüche dieser Tierart können viele Ungereimtheiten und Mythen ausgeräumt werden und der Wolf als Teil unserer vielfältigen Lebensgemeinschaft akzeptiert werden.

Heute, ein gutes Jahr nach der offiziellen Beendigung des Projektes haben wir das Angebot zum Thema „Wolf“ fest in unser RUZ-Programm aufgenommen und führen es vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen in der Region nach Bedarf weiterhin mit allen Klassenstufen durch.

Aktuell hat das niedersächsische Umweltministerium eine Pressemitteilung herausgegeben, in der Umweltminister Stefan Wenzel Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Wolfsmanagement in Niedersachsen bekannt gibt. Danach ist geplant, ein neues Wolfsbüro beim NLWKN einzurichten, das Meldungen über Nutztierrisse einschließlich der Auszahlungen von Ent



schädigungen und Anträgen auf Präventionsmaßnahmen bearbeitet und die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt.. Weiterhin soll die Überwachung des Munsteraner Rudels intensiviert und eine schnellere Rissbeurteilung gewährleistet werden. Darüber hinaus wird ein neues Internetportal „Der Wolf in Niedersachsen“ an den Start gehen. Auf Bundesebene wird eine Monitoring- und Kompetenzstelle eingerichtet.

Bei uns im Landkreis sieht es laut dem Wolfsbeauftragten Heiko Ehing heute so aus: Bisher konnten 2 eindeutige Wolfsnachweise im Landkreis Osterholz dokumentiert werden – sogenannte C1 Nachweise. Im November 2013 wurde im Raum Vollersode ein Wolf anhand eines DNA Nachweises bestätigt. Im März 2014 lief ein Wolf in der Gemarkung Garlstedt in eine Fotofalle. Bei 9 Nutz- oder Wildtier-

rissen im Landkreis Osterholz konnte der Wolf zumeist als Verursacher ausgeschlossen werden. Aufgrund der Witterung (Frost, Wind/Austrocknung) war die Gewinnung von DNA-Material in 3 Fällen nicht möglich. Auch eine Kotprobe war so stark ausgetrocknet, dass kein Nachweis zu erbringen war. Zusätzlich gab es zahlreiche Sichtmeldungen, die als C3 Nachweis eingestuft werden und keinen 100%igen Beweis liefern. Mehrfach stellte sich heraus, dass osteuropäische Wolfshunde (mit Hundemarke!), die ihren Besitzern entlaufen waren, die Verursacher waren. Diese Sichtmeldungen sind jedoch ein wichtiger Bestandteil des Wolfsmonitoring. Daher bin ich für jede gemeldete Beobachtung dankbar. Meldungen bitte an [Heiko.Ehing@nfa-harsefld.niedersachsen.de](mailto:Heiko.Ehing@nfa-harsefld.niedersachsen.de)

**0170/3300916**

**bzw.**  
**[IK]**

#### Quellen:

LODEMANN, J. (1992): Wölfe im Landkreis Osterholz ? Wo ? Wann ? eine kleine Literaturlauswertung bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. - Heimat-Rundblick H. 4/92 - Lilienthal.

